

Marcos Idee: „Ich mach' mein Meisterstück für die Kirch'!“

Spende für die Dresdener Frauenkirche

REMSECK

Von Mainz über Remseck nach Dresden – das Meisterstück von Marco Lehmann kommt ganz schön rum. In Mainz gefertigt, in Remseck zwischengelagert, und das Ziel der Reise: die Dresdener Frauenkirche. Dorthin will der Remsecker Steinmetz sein Werk nämlich spenden.

Was – zumindest an den Seiten – wie eine überdimensionale Schnecke aussieht, trägt einen recht sperrigen Namen: Lisenen-Volute, was die Gattungsbezeichnung für ein Gebäudeschmuckteil aus der Barockzeit ist.

Ursprünglich war die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Frauenkirche in Dresden mit zwölf solcher Voluten verziert. Positioniert waren sie kreisförmig in rund 65 Metern Höhe, am so genannten Laternenhal, einem Teil der Kirchturmsspitze.

Alte und neue Bauteile

Und genau dort sollen auch zwölf solcher Voluten wieder hin. Ziel der 1995 begonnenen Restaurierung ist ein möglichst originalgetreues „Wiederaufleben“ der Frauenkirche. Falls möglich, sollen die alten Bauteile verwendet werden, falls diese nicht mehr zu restaurieren sind, werden sie durch neue ersetzt.

So auch bei den Voluten: Neun der ursprünglich zwölf sind erhalten geblieben – fehlen noch drei, die neu hergestellt werden mussten.

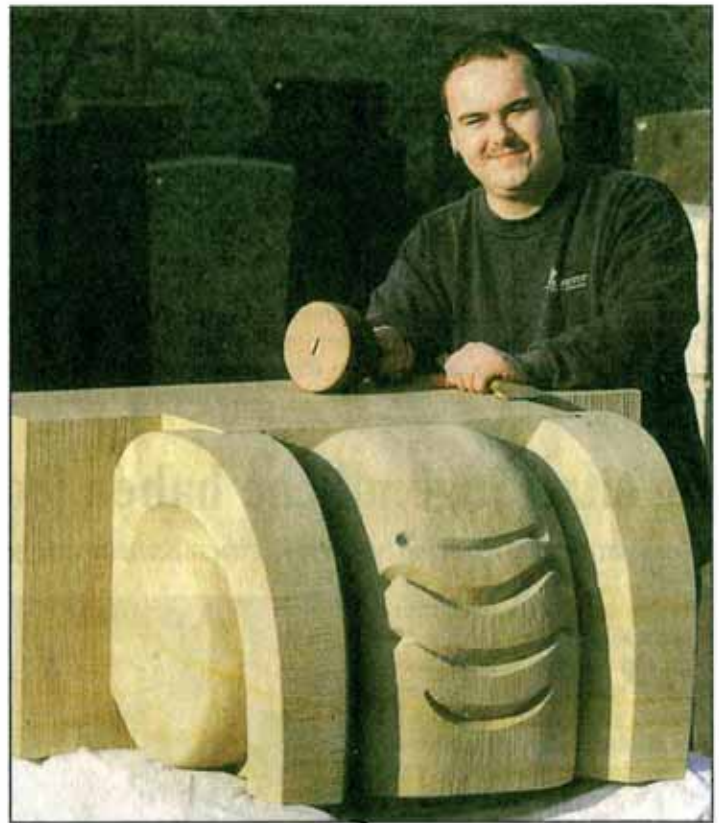
Eine davon hat der 26-jährige Marco Lehmann aus Remseck angefertigt. An seinem Meisterstück hat der Steinmetz und Bildhauer rund drei Wochen lang – über 90 Arbeitsstunden – geschuftet. Alles unter strenger Aufsicht einer Prüfungskommission. Das Ganze fand in Mainz statt, wo Lehmann die Meisterschule besucht hat.

Begeisterung für die Kirche

Über seine Meisterschule kam auch die Verbindung zur Frauenkirche zustande, der Lehmann das Stück spenden will: „Insgesamt war ich in den vergangenen Jahren vier Mal in Dresden“, erzählt er. Schon als er noch Lehrling war, habe er bereits ein „kleines Stück für die Frauenkirche gemacht“. Allerdings sei dieses so klein gewesen, dass er nicht einmal wisse, wie und wo es verwendet wurde.

Lehmans Begeisterung für die Frauenkirche sei mit jedem Besuch größer geworden: „Ein wunderschönes Gebäude“, gerät er ins Schwärmen. Und ganz plötzlich sei die Idee da gewesen: „Ich mach' mein Meisterstück für die Kirch'!“

Zwei seiner Kollegen, ebenfalls Meisteranwärter, erklärten sich bereit, die anderen beiden



Marco Lehmann und sein Meisterstück.

Bild: Richard Zeller

Voluten herzustellen – alles in Absprache mit dem Architekten der Frauenkirche, versteht sich. „Es gab keine Zeichnungen“, sagt Lehmann. „Wir haben alles selbst rekonstruiert und Abriebe gemacht. Das ist wie Abpausen“, erklärt er. Die daraus entstandenen Zeichnungen wurden an den Architekten geschickt, der nahm noch eine kleine Änderung vor, und dann konnte es losgehen.

Jetzt fehlt noch ein kleineres Unterteil, das Marco Lehmann ebenfalls spenden will. „Das ist dann aber nicht mehr so aufwändig“, meint er. Im Gegen-

satz zu dem Meisterstück, für das dem Remsecker ein Sandsteinblock gestellt wurde, wird er hier nicht nur seine Arbeitszeit opfern, sondern auch das Material selbst bezahlen.

Ablieferung demnächst

In den nächsten Wochen wird er sein Meisterstück eigenhändig bei der Frauenkirche abliefern. Eile tut keine Not: Eingebaut wird es erst im Oktober. Bis 2005 soll die Sanierung abgeschlossen sein, die Kirche in neuem Glanz erstrahlen – und mit dabei ist eine Lisenen-Volute aus Remseck. Antje Kramer